

Beichtväter in Großstädten, Erzieher, Richter, besonders Presseleute sollen dies Buch lesen.

St. Augustin, Post Siegburg (Rhld.). P. A. J. Arand.

38) **Das Religiöse in der Krise der Zeit.** Von Prof. Herm. Platz (190). Einsiedeln, Waldshut, Köln a. Rh., Straßburg i. Els. Benziger u. Co. A.-G.

Sieben Abschnitte versuchen sich am schweren Vorwurf. Der Verfasser umreißt ausgezeichnet das neue Antlitz unserer Zeit und setzt es gleich vorzüglich auf den eigenartigen Hintergrund. Gerade die Wiedergabe der Luft ist das Beste am Buch. Die Gedanken über Großstadt, Tugend und Schule verraten ein scharfes Auge und eindringende Beobachtung. Das undeutlichste Gepräge zeigt der letzte Abschnitt, Ausprägungen in der Krise der Zeit. Das aufschlußreiche Buch kann auch kritischen Lesern empfohlen werden.

Linz a. D.

Dr Karl Eder.

39) **Sechzehn Vorträge zur Lebensform für Weltleute.** Von Msgr.

Dr Johannes Geisler, Theologieprofessor. Gr. 8° (104). Bres-  
sanone 1929, A. Wegersche fb. Hofbuchdruckerei.

Ganz vortreffliche Exerzitienvorträge, schlicht in der Form, aber zielsicher in der Wirkung. Exerzitienmeister finden hier einen wertvollen Behelf, Exerzitanten eine angenehme Erinnerung und solche, die nie Exerzitien machen, einen Weckruf, dem sie kaum widerstehen können.

Schloß Brünnstein.

J. N. Heller.

40) **Sport und Tanz.** Leitgedanken für Menschen von heute.

Von P. Bernhard van Acken S. J. Kl. 8° (79). Saarlouis 1929,  
Hausen. M. 1.—.

Eine kurze übersichtliche Zusammenstellung des Wichtigsten über Sport und Tanz. Gestützt auf das Urteil hervorragender Fachleute werden Geschichte, Wesen, Wert und Gefahren des Sports, ferner — freilich etwas zu sparsam — Geschichte und Sittlichkeit des Tanzes klar beleuchtet. Das Büchlein eignet sich sehr zur Massenverbreitung.

St. Pölten.

Dr Alois Schrattenholzer.

41) **Gotteskraft.** Lesungen über den Paulusbrief an die Römer.

Von P. Alois Tappeiner S. J. (224). Verein Volksbildung,  
Wien, XVIII., Sternwartestraße 9. Brosch. S 5.40, M. 3.40,  
Kc 27.—.

Die hier als „Lesungen“ dargebotenen 50 Predigten wurden unter stärkster Beteiligung aus allen Schichten der Bevölkerung auf einer Stadtkanzel gehalten; sie werden dieselbe begeisterte Aufnahme überall finden. Wer möchte es glauben, daß die Lesung des Römerbriefes, der ob seiner schwerverständlichen Sprache sprichwörtlich ist, zum hohen Genuß werden kann! Sehr wertvolle Dienste wird das Buch den Kanzelrednern in Städten und größeren Industriestädten leisten — besonders in Gegenden mit stark protestantischem Einschlag — und Vereinsrednern als beste Vorlage für fortlaufende Schriftlesung. Es eignet sich als praktisches Geschenk für intelligente katholische Laien. — Für eine Neuauflage: Bei der „Übersicht“ würden besser für die Hauptabschnitte römische Ziffern verwendet.

Linz a. D.

P. Alois Bogsrucker S. J.

42) **Die Königin des Himmels** in ihrem Leben hier auf Erden.

Von P. Josef Mathis S. J. 16° (VIII u. 331). Regensburg 1929,  
vorm. G. J. Manz.

Entstanden aus „Maipredigten“, die 1925 auf dem Freinberge bei Linz gehalten wurden, können diese schlichten Muttergottesbetrachtungen zu ähnlichen Zwecken wieder gute Dienste leisten. Eine fromme Priesterseele geht liebend allen Berichten aus Schrift und Tradition über die Gottesmutter nach und stellt das Leben Mariens recht anschaulich und volkstümlich „ut pie meditari licet“ dar.

Linz a. D.

*Josef Huber, Spiritual.*

**43) Das Jahr des Heiles 1931.** Klosterneuburger Liturgie-Kalender von *Pius Parsch*. IX. Jahrgang. Bd. I (609), Bd. II (722 u. 63). Volksliturgisches Apostolat, Klosterneuburg bei Wien. Geb. pro Band S 4.50, kart. S 3.50.

Ein lieber, fast möchte ich sagen, unentbehrlicher Begleiter und Führer durchs Kirchenjahr für Tausende von Priestern, Ordensleuten und Laien. Heuer will er auch in das Psalmenverständnis und Psalmenbeten tiefer einführen. Ein schwieriges, aber sicher lobenswertes Streben, da die deutsche Volksfrömmigkeit schon seit Jahrhunderten sich immer mehr vom kirchlichen Beten und speziell auch vom Psalter entfernt hat. Ob der Kalender in der jetzigen Form weitergeführt werden soll? Ein Vorschlag, falls er durchführbar ist: Den fortgeschrittenen Liturgiefreunden ein ausführliches, aber ständiges Handbuch nach Art eines Gueranger oder Schuster! Den Anfängern aber und dem gewöhnlichen Volk einen noch volkstümlicheren und schlichteren Kalender in einem einzigen Band für das ganze Jahr, etwa in dem Stile des „Lebe mit der Kirche“ geschrieben und zur Massenverbreitung bestimmt. Der Klosterneuburger Liturgie-Kalender erfüllt eine große Mission im deutschen Volke.

Linz a. D.

*Josef Huber, Spiritual.*

**44) Beati Henrici Susonis O. P. Horologium Sapientiae.** Accedunt tractatus et notae quadam de Theologia Mystica ex operibus Henrici Denifle O. P. Edidit *Carolus Richstätter* S. J. 8<sup>o</sup> (XX et 279). Turin 1929, Marietti.

Wer könnte ihn denn nicht, „den anziehendsten unter den deutschen Mystikern, voll Phantasie und Poesie — sein Leben ein großes Epos der Gottesliebe —“, den liebenswürdigsten sel. Heinrich Suso (Seuse), dessen Ehrenplatz in unserem Schrifttum des 14. Jahrhunderts unbestritten bleiben wird! Zu seiner Einführung bedarf es daher nicht viel des sogenannten gelehrten Ballastes. Sein „Büchlein der ewigen Weisheit“ gilt als „das schönste und verbreitetste Erbauungsbuch des deutschen Mittelalters“, von Seuse selbst lateinisch bearbeitet, unter dem Titel „Horologium sapientiae“, und in viele Sprachen übersetzt. Der lateinische Titel und die besondere Art der eigentümlichen Darstellung sowie die feineren Kunstmittel finden sich im „prologus“ (1—9) kurz erklärt. Die beliebte Form des Zwiegespräches bringt Wärme und Anschaulichkeit in die Darstellung und die oft verwendete sogenannte „Vision“ hilft leicht über schwierigere Deutungen hinweg. Aus dem reichen Inhalte des anmutigen Büchleins, das sich auch in der einfachen lateinischen Übertragung so leicht liest wie die deutsche Urschrift, mögen zur Probe nur einige Gedanken angeführt werden: Die sittlichen Zeitschäden, klösterlicher Zuchtverfall, auch politische Zeitbilder, selbstverständlich religiöse Heiligungsmittel jeder Art. In den beiden letzten Kapiteln fordert Seuse, nach seinem eigenen Beispiel, zur Verlobung der Seele mit der göttlichen Weisheit auf, indem er auch die Früchte dieser Verlobung mit warmen Worten schildert. — Das kostbare Büchlein wurde zuletzt 1861 in Köln von Josef Strange herausgegeben, und so hat sich der Neuherausgeber ein besonderes Verdienst erworben.

Saarlouis (Canisianum).

*N. Scheid S. J.*